Illustrierter
Film-Kurier

Die Geliebte

Willy Fritsch • Viktoria v. Ballasko

Die Geliebte

Karl Martell • Grethe Weiser • Paul Bildt • Paul Otto • Erich Fiedler

Drehbuch: Walther v. Hollander unter Benutzung einer Idee von Eva Leidmann / Musikalische Bearbeitung: Kurt Schröder / Bild: Reimar Kuntze / Bau: Max Mellin / Ton: Fritz Thiery Schnitt: Axel v. Werner / Regieassistenz: Fritz Andelfinger / Aufnahmeleitung.: Rolf Eckbauer Leitung: Erich Holder

Herstellungsleitung: Bruno Duday

Spielleitung: Gerhard Lamprecht

DIE DARSTELLER

Therese	*Viktoria v. Ballasko*
Oberleutnant von Warp	*Willy Fritsch*
Pauline	*Grethe Weiser*
Gustav Küpper	*Paul Bildt*
Oberst von Brüniges	*Paul Otto*
Leutnant von Haacken	*Erich Fiedler*
Leutnant von Donath	*Dieter Borsche*
Rittmeister von Diewitz	*Karl Martell*
Freiherr von Schmieden	*Ingolf Kuntze*
Freifrau von Schmieden	*Hansi Arnstädt*
Stella, beider Tochter	*Lotte Betke*
Dr. Kramer	*Arthur Schröder*
Guste	*Charlotte Witthaver*
Friedrich, Bursche bei von Warp	*Werner Stock*

und Gerhard Dammann, Hildegard Friebel, Karl Hannemann, Annemarie Korff, Vigo Larsen, Hermann Mayer-Falckow, Edgar Nollet, Edgar Pauly, Claus Pohl, Oskar Sabo, Walter Schramm-Duncker, Paul Schwedt, Walter Steinweg, Theo Stolzenberg, Toni Retzlaff, Eva Tinschmann, Elsa Wagner

Ein Ufa-Film

Klangfilm-Gerät / Afifa-Tonkopie

1. Schlösser die im Monde liegen, bringen Kummer, lieber Schatz . . .
Gerade diesen Walzer bliesen die Musiker auf dem Spreedampfer bei Treptow, als der Oberleutnant Adalbert von Warp an einem schönen Herbstsonntag der Vorkriegszeit die reizende Therese Slesina aus dem Wasser zog, in das sie mit ihrer Freundin Pauline vom gekenterten Boot aus hineingefallen war. Therese, die verwaiste Nichte des Blumenhändlers Gustav Küpper aus der Passage in Berlin, hatte von ihrer Wiener Heimat her ein schwärmerisches, zärtliches Gemüt, das der resoluten Pauline, einer waschechten Berlinerin, oft Sorge machte. Warp, jung und unverdorben, war entzückt von dem bildhübschen Mädchen, und Therese verliebte sich ernsthaft in ihren „Lebensretter". Vergeblich warnte Pauline, vergeblich warnte Warps Freund und Regimentskamerad Hans v. Haacken und erinnerte an Stella v. Schmieden, die

Tochter des Rittergutsbesitzers v. Schmieden, mit der Warp zwar nicht direkt verlobt war, aber alle alten Damen der Verwandtschaft waren fest davon überzeugt, daß Warp und Stella mal ein Paar werden würden. Die Verliebten trafen sich heimlich, der alte Küpper, der aus guten Gründen auf das Kind seiner Schwester scharf aufpaßte, wurde mit allerhand Vorwänden an der Nase herumgeführt.

2. Therese

Trotz ihrer leidenschaftlichen Verliebtheit beschloß Therese, dem Geliebten über ihr Vorleben alles zu sagen. Es gab einiges zu beichten. Erst war es ein Offizier, Joachim v. Diewitz, der sich dann ziemlich brüsk von dem Mädchen getrennt hatte. Es hatte damals viele Tränen gegeben,

aber dann hatte Therese überwunden, und ihr sehnsuchtsvolles Herz war wieder frei. Der nächste war ein junger Kunsthändler, Dr. Rudi Kramer, der das schöne Mädchen aufrichtig liebte und es gern für immer mit nach Paris genommen hätte. Vielleicht wäre Therese mitgegangen, aber gerade da tauchte Warp auf, und Dr. Kramer mußte schweren Herzens verzichten. Immer wieder schob Therese ihr Geständnis bei Warp auf, und immer stärker wurde die Leidenschaft. Therese wollte gar nicht von Warp geheiratet werden, er war ja Offizier, er sollte sie nur liebhaben . . . Sie wußte nicht, daß Diewitz als Rittmeister nach Berlin gekommen war, um bei Warps Regiment das Reitturnier vorzubereiten. Diewitz aber sah Warp und Therese im Café „Unter den Zelten" sitzen.

Zum Reitturnier kamen auch Schmiedens mit Stella, und der Leutnant v. Haacken empfing die

Eltern und die Tochter auf der Bahn. Warps Liebe zu Therese war immer mächtiger geworden. Warum sollte er das Mädchen nicht heiraten? Der Gedanke ließ ihn nicht mehr los. Entschlossen stand er vor seinem Kommandeur, der jedoch die Entscheidung hinausschob, da er in der geplanten Verbindung ein Unglück für beide Teile sah.

3. Das Ende . . .

Das Reitturnier ist im Gange. Diewitz und Warp sind die Favoriten. Therese hat Warps Brief bekommen — er will seinen Abschied als Offizier nehmen, um sie zu heiraten! Das darf nie und nimmer geschehen! Sie eilt zum Turnier, stößt auf Diewitz, Warp hört den Wortwechsel zwischen den beiden. In höchster Erregung stellt er Therese. Sie muß gestehen, daß

Diewitz einmal in ihrem Leben eine Rolle gespielt hat. Voller Zorn und Widerwillen wendet sich Warp von dem Mädchen. Schluß, aus, vorbei — er will nichts mehr wissen von ihr. Sein Bursche bringt ihr ohne eine Zeile, ohne jeden Gruß ihr Geschenk zurück, die Mundharmonika ihres verstorbenen Vaters. Therese aber will dem Geliebten beweisen, daß sie ihn liebt und nur ihn, treu und ehrlich.

Warp will sich auf Stellas Zureden, die als Frau Mitleid mit der Frau hat, ein letztes Mal mit Therese aussprechen. Er kommt in die Passage. Mit verweinten Augen öffnet ihm Pauline. Die Läden sind herunter — „Wegen Trauerfall geschlossen". In dem kleinen Dachstübchen liegt eine Tote, schön und friedlich . . . Therese. Eine Hand legt vorsichtig rote Rosen in ihre Hände, rote Rosen, die sie so liebte . . .

Nr. 2969

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig